

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 30 (1916)

226 (26.9.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-585356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-585356)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Rüstingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Muenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Zeitungsteil 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Zeilbreite oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie bei Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unveränderlich. Preisliste Seite 50 Pf.

30. Jahrgang.

Rüstingen, Dienstag, den 26. September 1916.

Nr. 226.

Die Dauerfehde an der Somme ist wieder in vollem Gange

24 feindliche Flugzeuge abgeschossen, Mannheim von feindlichen Fliegern angegriffen. Bei Mannow 700 Russen gefangen und 7 Maschinengewehre erbeutet. — Kleine Erfolge in den Karpaten.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 24. September. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzgen Rupprecht von Bayern: Die Dauerfehde an der Somme ist wieder in vollem Gange. Der Artilleriekampf ist zwischen der Aisne und der Somme von selten erreichter Heftigkeit. Nächtlige feindliche Vorstöße bei Courcelles, Mancourt und Vouzavennes sind mislungen. Front des Kronprinzen: Im Waasgebiet nahm die Feuerartillerie längs des Flusses und in einzelnen Abschnitten rechtz bescheiden zu.

Auf der ganzen Front rege Fliegerartigkeit, mit zahlreichen, für uns günstigen Luftkämpfen in unseren und jenseits der feindlichen Linien. Wir haben 24 Flugzeuge abgeschossen, davon 20 an der Somme. Oberleutnant Dudenke, die Leutnants Wintgens und Nöbendorf zeichneten sich besonders aus. Unser Verlust beträgt 6 Flugzeuge. Spät abends wurden durch Bombenwurf auf Mannheim eine Person getötet und einiger Sachschaden angerichtet. Bei mehreren feindlichen Fliegerangriffen auf das rückwärtige Gelände unserer Front wurden u. a. in Lille 6 Bürger getötet und 12 Häuser beschädigt. Gines unserer Luftschiffe hat in der Nacht zum 22. September englische militärische Anlagen bei Boulogne angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern: Mit starken Massen griffen die Russen fünfmal zwischen dem Sereth und der Strapa nördlich von Horow erneut an. Bei Mannow drang der Gegner ein, er wurde im Gegenstoß wieder geworfen und ließ über 700 Gefangene und 7 Maschinengewehre in unserer Hand. Weiter südlich brachen alle Angriffe mit schweren Verlusten vor unseren Linien zusammen.

Front des Generals der Kavallerie Grafen von Karol: In den Karpaten gewannen wir zwischen der Ludowa und Baba Ludowa sowie am Othänge der Gimbroslava in kleineren Gefechten eingebüßte Teile unserer Stellung zurück. Nördlich von Kirlibaba sind hartnäckige Kämpfe im Gange.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Am Vulkanpaß und westlich davon wurden mehrere rumänische Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

(W. T. B.) Wien, 24. September. (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien: Im Bereich des Vulkan-Passes wurden rumänische Vorstöße abgeschlagen. Bei Raag Ezeben (Germanstadt) und an der siebenbürgischen Ostfront nichts von Belang.

Westfront des Generals der Kavallerie Grafen von Karol: Ostlich und nördlich von Kirlibaba setz der Feind seine Angriffe hartnäckig fort. Westlich der genannten Stadt wurden seine Massen nach geringen Anfangserfolgen zum Stehen gebracht und weitere Vorstöße abgewiesen. Südwestlich des Gehäuses Lucina brach auch gestern ein starker russischer Aufbruch — der seitdem in den letzten Tagen — vor der Front der Badapater Horden zusammen. Im Gebiet der Ludowa wurden dem Feinde die von ihm in den jüngsten Gefechten erzwungenen Vorteile wieder entzogen.

Westfront des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern: Zwischen Horow und dem obersten Sereth trafen die Russen nach tagelanger Artillerievorbereitung gestern erneut starke Kräfte zum Angriff vor. Schon waren mehrere Massenkürme abgewiesen, als es ihnen nachmittags nördlich von Bercepeliski gelang, in unsere Linien einzubrechen. Ein nächstlicher Gegenangriff führte nach erbitterten Kämpfen zu völliger Wiedergewinnung aller Stellungen. Es wurden über 700 Gefangene eingebracht und 7 Maschinengewehre erbeutet. Die blutigen Verluste des Gegners entsprechen seiner gewohnten Kampfweise.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Südschicht der Karsthoheflächen kam es zu Nahkämpfen, in denen unsere Truppen ein Maschinengewehr erbeuteten. An der Rosener Front wurde ein Angriff eines feindlichen Panzersonnen gegen unsere Stellungen auf dem Cardinal durch Feuer abgewiesen.

Wie nun feststeht ist, war die von Oberleutnant Wlaker, ungeduldet seiner Verwundung, vorzüglich geleitete Sprengung des Gimonerpasses von vernichtender Wirkung. Eine italienische Kompanie wurde ganz verschüttet. Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 59 lösten die übrigen Teile der überforderten Belagerung in Planke und Rücken. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 427 erhöht, auch wurden zwei Maschinengewehre erbeutet. Der Monte Gimone steht seitdem unter lebhaftem Feuer der feindlichen Artillerie.

Südschichtlicher Kriegsschauplatz: In Albanien nichts neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Doerfer, Feldmarschallleutnant.

Dom Seekrieg.

Luftangriff auf London. — Zwei deutsche Luftschiffe verloren.

(W. T. B.) Berlin, 24. Sept. (Amtlich) In der Nacht zum 24. September haben mehrere Marine-Luftschiffe London und militärisch wichtige Plätze am Dumber und in den mittleren Grafschaften Glaston, darunter Nottingham und Sheffield, ausgiebig mit Bomben belegt. Der Erfolg konnte überall in harten Bränden beobachtet werden, die noch lange nach Ablauf sichtbar waren. Die Luftschiffe wurden auf dem Marsch vor dem Herbeikommen der englischen Flotte von Beobachtungsschiffen und beim Angriff selbst von zahlreichen Abwehrbatterien außerordentlich hart mit Granatgeschossen unter Feuer genommen und haben einige der Batterien durch ausliegende Schüsse zum Schweigen gebracht. Zwei Luftschiffe sind dem feindlichen Abwehrfeuer über London zum Opfer gefallen, alle übrigen unbeschädigt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

(W. T. B.) London, 24. September. (Amtliche Meldung.) 14 oder 15 leuchtende Luftschiffe hoben an dem Angriff auf Großbritannien in der letzten Nacht teilgenommen. Die Großschiffe im Südboten, Osten und in der Mitte des Landes und Ostlincoln wurden hauptsächlich beimangegriffen. Der Angriff auf London wurde von zwei Luftschiffen ausgeführt, die aus südöstlicher Richtung zwischen Mitternacht und 1 Uhr kamen. Flugzeuge flogen auf, die Panzeron des Spezialdienstes erzielten Feuer

und die Luftschiffe wurden zurückgetrieben. Anmerkung wurden auf die südlichen, südöstlichen und östlichen Teile Bomben abgeworfen. Leider sind 28 Personen getötet und 99 verletzt worden. Zwei Luftschiffe wurden über Essex abgeschossen. Beide waren große Luftschiffe neuer Bauart. Das eine fiel in Flammen gehüllt herab und ging mit seiner Besatzung zu Grunde. Die Besatzung von 22 Offizieren und Mannschaften des anderen wurde gefangen genommen. Genaue Nachrichten über die Zahl der Opfer und den angerichteten Schaden sind noch nicht eingegangen.

Kampf mit russischen Großflugzeugen.

(W. T. B.) Berlin, 24. September. Am 23. September früh griffen drei russische Großflugzeuge die Seefluggastion Angermünde ohne Erfolg an. Eins unserer Kampfflugzeuge brachte bei der Verfolgung eines dieser feindlichen Doppeldecker südlich Danmünde zum Abbruch. Unsere Flugzeuge sind sämtlich wohlbehalten zurückgekehrt.

Militärbaraken bei Dover durch ein deutsches Flugzeug bombardiert.

(W. T. B.) Berlin, 24. September. Am 22. September abends wurden durch eines unserer in Fländern stationierten Flugzeuge die Militärbaraken bei Dover mit Bomben belegt.

Die Beute vom Feins Hendrik.

(W. T. B.) Berlin, 24. September. Der holländische Korvettenkapitän Kins-Sandritz der West-

Blifflingen-London wurde am 23. September, 8 Uhr morgens, auf dem Wege nach der Dampferstation von untern Seelverkräften vor der holländischen Küste angehalten und durchsucht. Eine größere Zahl russischer und französischer Kriegsgefangener, die aus deutschen Lagern entwichen waren, sowie in Holland interniert gemessener, anscheinend deutsches englischer Soldaten, wurde festgenommen, ebenso einige feindliche Kurier mit ihren Sendungen. Am 12 Uhr mittags desselben Tages wurde der Dampfer mit samt den neutralen Passagieren, den Frauen und Kindern und seiner Besatzung wieder entlassen und durch eine untern Seelverboote ausgeliefert. Beim Auslaufen wurde der Dampfer von drei deutsche Besatzungsdampfern von drei feindlichen Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Der Dampfer wurde dabei leicht beschädigt, drei Leute der Besatzung verwundet, das Seelverboot blieb unbeschädigt. Der Dampfer setzte seine Reise fort.

Sier belgische Leichter versenkt.

(W. T. B.) Antwerpen, 24. September. Handelsblatt meldet: Die holländische Schlepper Goutwee und Auerzee, die gestern abend von Doel von Holland mit vier belgischen Leichtern in Schlepptow nach England abfahren, sind im Laufe des Abends ohne Leichter nach dem neuen Wasserweg zurückgekehrt. Die Leichter wurden von einem deutschen Unterseeboot nahe dem Waas-Seeufer versenkt.

Ein Denkmal für die Gefallenen des Kreuzergeschwaders.

(W. T. B.) Berlin, 24. Sept. Die Deutsche Zeitung für Chile berichtet, daß in dem deutschen Konsulat zu Valparaiso ein Denkmal zu Ehren der Gefallenen des deutschen Kreuzergeschwaders in Chile eingeweiht worden. Die einzelnen Feilschilde für das Denkmal sind von den deutschen Turmwehren in Chile gesammelt und oft unter großen Mühen zur Substation gebracht worden, von wo sie nach Valparaiso weiter verbracht werden konnten. In dem Denkmal wird eine Tafel mit folgender Inschrift Aufnahme finden: Die Deutschen in Chile den Tapferen von E. M. S. Schwarborn, Gneisenau, Rarbera, Leipzig und Dresden. 1914-1915. In Fühnen des Denkmals wird ein eiserne Eisenlaub-Kranz niedergelegt werden, dessen Schäfte die Worte trägt: Befragung E. M. S. Dresden den gefallenen Kameraden des Kreuzergeschwaders.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 24. Sept. (Doroewericht vom 23. Sept., nachmittags.) Rückblick der Somme über die Nacht verhältnismäßig ruhig. Französische Batterien die bis zum Abend von Gemüts vorangehen waren, fanden zahlreiche feindliche Weiden auf dem Gelände und nahmen außerdem 15 Mann gefangen, darunter einen Offizier. — Südlich der Somme ziemlich lebhafter Artilleriekampf in den verschiedenen Abschnitten. Keinerlei sonstig zeitweilig aufstehende Beschäftigung. — An der Somme-front fielen französische Flieger am 23. Sept. 50 Stämme, infolge denen vier feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden. Vier sah man kreisend fallen, ohne daß die Flug bis zum Erdboden verfiel, wobei ein Flieger abgeschossene Flugzeuge. Französische Beschäftigungszugzeuge zeigten sich an der ganzen Front ebenfalls sehr tätig. In Belgien warf ein französisches Flugzeug 4 Bomben auf Doran-lager im Walde von Douthuit. In der Sommeangriff brach ein Geschwader von 16 Flugzeugen die Bahnhöfe von Eins, Grefel, Kofel, und den Flugeloh von Derwille, auf welche Orte 80 Gewandern von 12 Zentimeter abgeworfen wurden. Nordöstlich von Soissons wurde ein Automobillandung mit 20 Gewandern besetzt. Südwestlich davon einen Bombenwerfer besetzt. Bis gestern um 7 1/2 Uhr von seinem Standort ab, langte nach Subwagelhofen in der Pfalz, wo die Flieger drei Gewandern auf militärische Anlagen abwarfen. Dann setzten sie ihren Flug fort und warfen drei andere Bomben auf wichtige Stationen von Mannheim auf dem rechten Rheinufer, wo ausgebildete Feuerströme und mehrere Explosionen feststellbar waren. Die Flieger kamen 12 1/2 Meilen nordwärts. Endlich ließ sich in der Nacht vom 22. zum 23. Sept. ein französischer Senkboot die Eisenbahn in der Gegend von Barzeville südwestlich von Gemfont.

Orientarmee: Schloßes Wetter beherrschte die Hauptstellungen auf der ganzen Front der Armees. Mit Ausnahme einzelner Sturmangriffe der Infanterie in der Gegend des Doanleses wird keine Infanterietätigkeit gemeldet.

Doroewericht vom 23. Sept., abends: An der Somme-front ziemlich heftiger Artilleriekampf bei Douvres und in dem Schicht Bellon. Keine Infanterietätigkeit. In den Toppfen unternehmen der Front einen Beschäftigung unterhalb der Stellung, (12 1/2

des Col St. Marie. Er wurde ...

Belagiger Bericht: Heftiger Kampf mit Bomben ...

Der englische Bericht.

(W. T. V.) London, 21. Sept. ...

Deutscher Bericht vom 21. Sept. ...

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. T. V.) Petersburg, 21. Sept. ...

Kaufmannsbericht: In der Gegend ...

Im Schwarzen Meer ...

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. T. V.) Rom, 21. Sept. ...

Kriegs-Bohnbahrs-Spiele im Parkhaus.

Der Waffenschmied. Komische Oper ...

Die Oper selbst ist so allgemein bekannt ...

Doch die Gesamtleistung ...

Die Titelpartie ...

Dies bis auf den letzten Akt ...

und das Mikarino-Gebiet ...

Von den Balkanfronten.

Der rumänische Bericht.

(W. T. V.) Bukarest, 21. Sept. ...

Ein feindlicher Bericht.

(W. T. V.) Saltsit, 21. Sept. ...

Von den türk. Kriegsschauplätzen.

Erfolg in Mesopotamien.

(W. T. V.) Sofia, 23. September. ...

Front gegen Rumänien: Von der Donau ...

Aus den Kolonien.

Der Zustand in Niederländisch-Indien.

(W. T. V.) Amsterdam, 21. Sept. ...

(W. T. V.) Amsterdam, 21. Sept. ...

Politische Rundschau.

Küstringen, 25. September.

Die Tagung des Reichstages. Es steht nunmehr fest ...

Die finanzielle Rüttung der Nationalliberalen. Der ...

Verwahrung des Reichstags. Die Substantielle ...

Altpapier und Konsumanteninteressen. Der Eigenmut ...

Vor einiger Zeit erschien auch in der Arbeiterpresse ...

Frankreich.

Das Kriegsjahr der sozialistischen Kammerfraktion. Die ...

Schweden.

Die Reichstagswahlen. Die in den letzten Tagen ...

Parteinachrichten.

Sozialdemokratische Konferenz in Oesterreich. Die ...

In einer dritten Resolution erneuern und befähigen der Vorstand und die Kommission die bisherigen Kundgebungen der Partei zur Friedensfrage. Sie erheben Einspruch gegen die Stilllegung der Verfassung, gegen die politische Zensur und gegen die Beschränkung der Vereins- und Versammlungsfreiheit. Diese Entschlüsse wurden einstimmig angenommen; ein weiterer Antrag auf Einberufung einer neuerlichen Reichskonferenz dem Vorstand überlassen.

Sokales.

Mittlingen, 25. September.

Aus dem Geschäftsbericht des Konsum- und Sparvereins für Mittlingen und Umgegend für 1915/16.

Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir: Am Schlusse des Geschäftsberichtes 1913/14, den wir unter dem ersten Eindruck des Krieges lasen, sprachen wir den Wunsch aus, daß unsere Mitglieder, auch in der kühneren Zeit treu zur Fahne der Genossenschaft halten mögen, damit unter Unternehmen auch in der kühneren Kriegszeit die sich ihm in den Weg stellenden Klippen leicht zu überwinden vermöge. Dieser Wunsch hat sich in vollem Maße erfüllt. Nicht nur unsere alten Mitglieder, die bis zum Ausbruch des Krieges aus diesem oder jenem Grunde ihre Ware nur zum verschwindend kleinen Teil in der Genossenschaft deckten, erinnern sich ihrer Mitgliedschaft und lauten soweit als möglich ihren gekauften Bedarf, sondern auch mehr als 2000 Personen traten der Genossenschaft neu bei. Die Produktivbetriebe mühten und konnten erweitert werden. Neue Beteiligungsstellen schloffen sich den alten an, und der Umsatz des Vereins stieg in früher ungehörter Weise. Wir dürfen sagen, daß das Geschäftsjahr alle Erwartungen übertraffen hat. Es ist trotz der schweren Kriegszeit das günstigste, auf das wir in den 29 Jahren unseres Bestehens zurückblicken dürfen.

2582 neue Mitglieder traten im Berichtsjahr dem Genossenschaft bei, das sind im Monat durchschnittlich 215 Beitritte. Zusätzlich oder haben sich die Beitritte in den letzten Monaten des Geschäftsjahres gegenüber dem ersten bedeutend erhöht, und auch im laufenden Jahre scheint diese steigende Tendenz anzuhalten, brachte uns doch der Monat Juli allein 582 neue Anmeldungen. Demgegenüber liegt die Zahl der durch Fortzug, Tod oder aus sonstigen Gründen Ausgetretenen mit 135, so daß am Jahreschlusse dem Verein 6490 Mitglieder angeschloffen waren. Unter Berücksichtigung der Ausgetretenen betrug die Zunahme 2447 oder 33,8 Prozent.

Der Warenumsatz. Er betrug im allgemeinen Warenumsatz (inkl. Kohlen- und Rindfleischvertrieb) 5.133.978,06 M. (2.115.707,73 M.), in der Kaffeezeile 734.132,90 M. (337.939,32 M.), in der Bäckerei 437.569,55 M. (427.447,27 M.), in der Schweinefleisch 46.070,33 M. (25.359,48 M.).

Die Steigerung des Umsatzes im allgemeinen Betrieb betrug 3018,271 M., = 142,7 Prozent. Die größte Umsatzsteigerung hatte das Engrosgeschäft des Vereins zu verzeichnen, aber auch alle anderen Betriebe wiesen wesentliche Steigerungen auf.

Während bisher die Beteiligungsstelle 11 (Ziehbühnen) die größte war, ist dieselbe in der Berichtszeit durch die Beteiligungsstelle 1 (Wilhelmsbäcker Straße) im Umsatz geübertroffen worden. Die Beteiligungsstelle 1 setzte in der Berichtszeit 304.715,96 M. um. Sehr zu wünschen übrig ließ die Beteiligungsstelle 16 (Kloster). Es scheint, als wenn dieser Betrieb noch wie vor das Schmerzenskind der Genossenschaft bleiben will. Der Umsatz betrug 43.769,29 M., während der durchschnittliche Umsatzenprozent der Beteiligungsstellen 3,64 Prozent betrug, hatte diese Beteiligungsstelle einen solchen von 7,83 Prozent. Die Vermaltung hat sich bereits mit der Frage beschäftigt, ob es nicht ratsam sei, diese Beteiligungsstelle aufzugeben. Wenn die Mitglieder des Bezirks Neuen des Konsumvereins in ihrem Besitze nicht besser unterhalten als bisher, so dürfte wohl damit zu rechnen sein, daß nach Ablauf der dortigen Mietverträge die Beteiligungsstelle gelöst werden wird. Die Leitungen der Beteiligungsstellen befinden sich, da die Lagerhalter zum größten Teil eingesetzt sind, in den Händen von jungen Mädchen. Wir wollen auch an dieser Stelle betonen, daß die Arbeit von den Leiterinnen zum größten Teil durchaus zur Zufriedenheit der Vermaltung erledigt wurde.

Während im ersten Kriegsjahre die Geschäftsberechnung und die Abrechnung noch über große Kassen aller Waren verläuft, war diese im Berichtsjahr zum größten Teil vergriffen. Dennoch aber hat sich der Umsatz gegenüber den Friedensjahren in erfreulicher Weise gehoben. Da die Lage des Schuldgeschäftes in der Kriegszeit eine sehr ungünstige ist, hat die Vermaltung beschlossen, in der Wirtschaftskrise ein modernes Schuldgeschäft zu errichten. Der Umbau der vorhandenen Räume in der Wilhelmsbühnenstraße steht bereits seiner Vollendung entgegen. Die Einrichtung des Bodens wird von der Rheinisch-westfälischen Holzindustrie hergestellt werden. Das Geschäft wird auf das modernste eingerichtet und dürfte sich alsbald mit den ersten Geschäften des hiesigen Wirtschaftskrisens messen können. Die Reparaturwerkstatt mußte stillgelegt werden, da sämtliche Schulmöder zum Beerdienst einbezogen wurden. Die Abgabe von Schulbuchkassettens wird im neuen Geschäft nicht mehr mit aufgenommen werden.

Zum Verhältnis zu den übrigen Betrieben hat die Bäckerei nur einen geringen Mehrumsatz aufzuweisen. Dieser betrug 46.000 M. Diese geringe Zunahme ist darauf zurückzuführen, daß die Reklamation leitens der Stadt abermals beschränkt wurde. Der Konsumverein erhält heute knapp 40 Prozent desjenigen Preises, welches er in normaler Zeit verpaidet hat. Alle unsere Eingaben und Beschwerden, uns eine größere Mehrnahme auszuweisen, waren erfolglos zum Nachteil der Bevölkerung. Würde dem Konsumverein das Recht zur Verfügung gestellt, welches er benötigt, um das Brot bezuzahlen, das von ihm abgeholt wird, so würde die Bevölkerung pro Jahr 42.646 M. weniger für Brot zu zahlen haben, als sie heute zahlen muß beim Kleingewerbe. Es ist selbstverständlich, daß der Andrang nach dem Brot des Konsumvereins ein sehr großer ist. Wiederholt mußten wir für die Brotverteilung Aufsichtspersonen zur Verfügung stellen, die lediglich das beratendste Publikum ordneten. Der Konsumverein gibt sein Brot 2 M. pro Stück billiger ab als das Kleingewerbe, und außerdem gewährt er eine vierprozentige Rückvergütung. Die Qualität des Brotes ist

durchaus einwandfrei. Wenn die Bäckerei dennoch einen Mehrumsatz zu verzeichnen hätte, so könnte dieser nur dadurch erzielt werden, daß es dem Verein gelang, einen großen Vorrat Brotes freihändig zu erwerben, für das jedoch pro Pfund 1,20 M. gezahlt werden mußte. Aus diesem Wohl stellt der Konsumverein einen Monatsplan her, den er zum Preise von 1,60 M. in den Handel bringt. Es ist damit zu rechnen, daß die Notdurft auch nach Beendigung des Krieges nicht mehr aufgenommen werden darf. Die Vermaltung hat aus diesem Grunde beschlossen, eine Erweiterung der Bäckerei vorzunehmen; es wird daher im neuen Geschäftsjahr ein weiterer Bauplan von 300 qm. in Bau aufgestellt werden. Die Vermaltung hat diesen Bauplan aus Voricht, damit, wenn der freie Handel wieder beginnt und wir nicht mehr von der Reklamation der Kommune abhängig sind, die Bäckerei ihre alte Leistungsfähigkeit behält.

Eine ziemlich erhebliche Umsatzsteigerung haben unsere Metzereien erlitten. Um die Fleischversorgung der hiesigen Gemeinde besser regeln zu können, hat der Verein auf Veranlassung der hiesigen Kommandantur eine neue Metzerei in Mittlingen eröffnet. Diese Metzerei ist lediglich für den Schlachtfleischbedarf. Sie erhält täglich von der Hooftler Metzerei circa 3000 Liter Fleisch überwiegen, die dort gereinigt und abgefüllt werden. Das Verkaufsgeld werden alsdann von dieser Metzerei mit Frischfleisch veriorat. Ebenso hat die Metzerei 2 die Beteiligungsstelle 1 in Hooftler stellt noch wie vor ausschließlich Butter und Käse her. Das insgesamt angelegte Quantum betrug 3.060.839 Kilogramm Fleisch. Dieses Quantum reichte jedoch bei weitem nicht aus, um die Produkte herausstellen, welche der Konsumverein benötigt. Es mußten noch für über 140.000 M. Metzereiprodukte von anderer Seite zugekauft werden. Eine sehr starke Nachfrage ist nach dem Hooftler Käse, den wir mit 1,10 M. in den Handel bringen. Um die Verteilung möglichst gleichmäßig zu erwirken, mußten wir uns unserer Lebensmittelfabrik bedienen.

Die im ersten Kriegsjahr eröffnete Schweinefleisch Metzerei mußten wir leider in der Berichtszeit stilllegen. Die Abteilung hatte bei einer Weisung einen Verlust von 7973 M. zu verzeichnen. Die Verluste sind zurückzuführen auf die hohen Futtermittelpreise und die festgesetzten Höchstpreise für lebende Schweine. Beide stehen nicht im Einklang.

Neu eröffnet wurde im Geschäftsjahr 1915/16 die Rindfleischfabrik. Ein abschließendes Urteil kann über dieselbe noch nicht gefällt werden, da sie am Schlusse des Geschäftsjahres erst einige Monate arbeitete. Von einschneidender Bedeutung war für diese Abteilung die Verordnung des Reichsfänglers, nach der Rindfleisch nur noch mit Scharhin gelöst hergestellt werden darf. Die Qualität der hergestellten Produkte wird hierdurch erheblich beeinträchtigt. Die Produkte werden abgesetzt in 4-Eier-Flaschen zum Preise von 10 Pf. (Zelterwässer 5 Pf.). Allerdings hat die Vermaltung beschlossen, aus kleinere Flaschen (drei Zentimeter) für Wirte und Restaurationen einzuführen.

Während die Geschäftsführung auf das Kartoffelgeschäft ohne Einfluß ist, da die Regelung der Kartoffelabgabe der Kommunalbehörde übertragen wurde, konnten wir im Abgabengeschäft eine gewaltige Steigerung verzeichnen. Der Umsatz dieses Betriebs hat sich um annähernd 200 Prozent gesteigert. Leider konnten wir in der Berichtszeit das Lager nicht immer so fortirt halten, wie wir es in Friedenszeiten gewohnt waren. Es ist jedoch stets dafür gesorgt worden, daß wenn die eine oder andere Sohleenterte vergriffen war, ein guter und gleichwertiger Ersatz angeboten werden konnte. Eine Ausdehnung soll dieser Betrieb erfahren durch die Errichtung von Zweigniederlagen in Barel, Wildesfahr und Sonderbusch (in Verbindung besteht bereits eine Niederlage).

Die Genossenschaft beschäftigt zurzeit 133 Personen (darunter 3 Ausländer), und zwar 46 männliche und 87 weibliche. Im Felde stehen zurzeit 18 Personen. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen sind die gleichen geblieben wie in Friedenszeiten. Eine Minderung der Löhne wurde von der Genossenschaftsleitung abgelehnt. Um jedoch über die Lohnzahlung hinwegzukommen, hat die Vermaltung beschlossen, in gewissen Abständen den Angestellten eine Zulage zu gewähren. Diese Zulagen werden vierteljährlich gezahlt. Sie betragen für Angestellte, die über ein halbes Jahr bei der Genossenschaft tätig sind, 30 Proz. ihres Wochenlohnes und für jedes Jahr weitere 5 Prozent; Angestellte, die über jedes Wochenlohn, jedoch unter einem halben Jahre tätig sind, erhalten 40 Prozent ihres Wochenlohnes ausbezahlt. An die im Felde Arbeitenden wurden im Berichtsjahr 9721,25 Mark Unterzählung gezahlt. Diese Unterzählung ist eine freiwillige, und wird hierauf niemandem ein Anspruch eingeräumt.

Die Vereinsleitung hat beschlossen, die Genossenschaft zu einem Bezirkskonsumverein auszubauen. Bereits in der Berichtszeit ist eine Beteiligungsstelle in Wildesfahr neu eröffnet. Weitere Warenabgabestellen werden in kurzer Zeit folgen, so in Sonderbusch und in Wildesfahr. Für Barel ist die Anlage eines zweiten Zentralloages geplant; es sollen von diesem aus eine Anzahl Beteiligungsstellen in dem Amtsvorstandsbereich Barel beidient werden. Durch die Errichtung dieser Beteiligungsstellen denken wir einigen Rückschlüssen nach dem Kriege zu begegnen. Notwendig wird es aber auch sein, daß unsere Mitglieder nicht nur in den Zeiten der Not sich der Genossenschaft erinnern, sondern daß sie auch in normaler Zeit treu zur Fahne der Genossenschaft halten.

Son der Straßenbahn. Am 1. Oktober fällt die Fahrpreisoberhöhung für Fahrten nach 9 Uhr abends und vor 6 Uhr morgens wieder fort. Es gibt dann also wieder der bisherige Tarif.

10 Jahre Betriebskrankenkasse der Marineinfanterie der Nordsee. Einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung der Betriebe der Kaiserlichen Marine gibt die Mitgliederstatistik der Betriebskrankenkasse der Marineinfanterie der Nordsee vom Jahre 1885 bis 1915. Im Jahre 1885 umfaßte die Kasse 3319 männliche und 51 weibliche Mitglieder, zusammen 3370; im Jahre 1890 war die Mitgliederzahl auf 4234 männliche, 60 weibliche, zusammen auf 4294 gestiegen; im Jahre 1895 betrug sie 6603 männliche, 79 weibliche, zusammen 6682 Mitglieder; 1900 wurden gezählt 7480 männliche, 78 weibliche, zusammen 7558 Mitglieder; 1905 7897 männliche, 131 weibliche, zusammen 7998 Mitglieder. Das Jahr bedeutete einen Rückgang gegenüber den Jahren 1901, 1902, 1903 und 1904, in denen

die Mitgliederzahlen bereits 8114, 8596, 8669 und 8346 betragen hatten. Erst von 1906 ab setzte wieder eine Steigerung ein. 1907 wurde der Bestand von 1903 wieder überholt, er betrug 9065 Mitglieder. Von da ab ist die Steigerung dann ununterbrochen gewesen, von ganz geringen Schwankungen 1910 abgesehen, in welchem Jahre 9470 männliche, 183 weibliche, zusammen 10.153 Mitglieder (gegen 10.390 im Jahre 1909) gezählt werden konnten. 1912 stieg sie auf 11.777 männliche, 178 weibliche, zusammen 11.945, 1913 auf 12.957 männliche, 214 weibliche, zusammen 13.171, 1914 auf 16.454 männliche, 1915 auf 15.609 männliche, 330 weibliche, zusammen 19.509 Mitglieder. Diese Zahlen geben zugleich ein anschauliches Bild der Entwicklung der Kaiserlichen Betriebe.

Girbachschiff. An der Wisnarschtröhe drangen in der Nacht zum Sonntag Diebe in eine Bude ein und stahlen sechs große Schindeln im Werte von 90 Mark, kleinere Dache ließen sie ruhig am Tage. Einem Wilhelmshöherer Wächter gelang es in derselben Nacht, mehrere Marineoldaten zu erwischen, die die gestohlene Beute fortzuschaffen. Einen Soldaten mit der Beute konnte der Wächter festnehmen; die Tiere waren bereits gestört.

Wilhelmsbühnen, 25. September.

Militär-Musik. Am Sonntag den 2. Oktober, morgens 8 Uhr, findet für die in Wilhelmshöhen vorhandenen, noch nicht ausgehobenen Militärpflichtigen (Meistern) der Geburtsjahre 1894 bis einschließlich 1896 in dem Elerichsen-Gebäude zu Mittlingen, Ecke Bert- und Wilhelmsbühnenstraße, eine Musterung statt. Als nicht ausgehoben gelten die in den bisherigen Musterungen „juristisch-festgestellt“, sowie die als „seitig gamsformverwendungsfähig“ oder „seitig arbeitverwendungsfähig“ oder „seitig dienuntauglich“ bestimmten Militärpflichtigen.

Der glückige Sonntag brachte eine sonnig-warme, klare Herbstluft, die beim auch veranlaßt, daß große Scharen die Gelegenheit benutzten, um noch einmal einen Gang ins Freie zu unternehmen. Diesen Sommer hat es in Folge der fasteften Witterung zu wenige Sonnen tage gegeben, an denen man sich in der freien Natur ergehen konnte, daß es weiter nicht wunder nahm, wenn man gestern die erholten Scharen beobachtete, die auf allen Wegen aus der Stadt ins Freie strömte. Die Ripe waren überfüllt; neben dem Vergnügungsgang, der übrigens gestern am letzten Sonntag geschlossen ist, waren für den um 8.45 Uhr hier eintreffenden Personen zwei Vorzüge mit nicht zu wenigem Bedarf, um die Limmose der Ausflügler wieder zur Fröhde in die Stadt-mauern zurückzuführen.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. **Kriegs-Wohlfahrt-Spiele.** Am Sonntag den 31. Sept. kommt Minna von Barnhelm, Lustspiel in 5 Akten von Lessing, zur Aufführung. Einzüge in der ersten Vorstellung am Sonntag leider noch vorhanden gewesenene Unstimmigkeiten in der Anordnung der Plätze werden beseitigt sein.

Neueste Nachrichten.

Einbildlicher Miergraff auf Offen.

(W. Z. N.) Mäcker, 25. Sept. Das Generalkommando Münster teilte mit: Am Sonntag den 21. September gegen 3 Uhr nachmittags erschienen mehrere feindliche Rittere über einen der Berge von Offen. Innerhalb einer Minute wurden in Mitte der Stadt mehrere kleine Bomben abgeworfen, von denen die meisten keinen Schaden anrichteten. Schüsse sind nirgends entstanden, dagegen sind leider durch eine Bombe mehrere spielende Kinder verletzt worden. Nach dem aus sehr großer Höhe erfolgenden Abwurf der Bomben entzündeten die Rittere in einer Wolfenbüchse.

Stille Kämpfe am Rajmalstischen.

(W. Z. N.) Sofia, 25. Sept. (Mittler Bericht.) Massenhafte Front: Bei Florina hat sich die Lage nicht geändert. Auch am 23. September wiederholt der Feind nach einem langen vorbereitenden Artillerie- und Infanterieangriff und nach Bombenwerfen seine Angriffe auf die östliche Rajmalstische. Feindliche Ordnungen gingen vor und griffen miteinander die rechte Flanke, die linke Flanke und endlich die Mitte unserer Stellung an. Unerbittlich ließen die Verteidiger den Feind auf fünfzig bis sechzig Schritt in ihre Reihen vorantreten, dann wiesfen sie ihn mit heftigem Gewehr- und Maschinengewehrfeuer ab und brachten ihm schwere Verluste bei. Am Morgen und am Abend wurden die Seiten des Feindes durch Artilleriefeuer. Am Fuße der Rajmalstischen Front. In der Strumantal lebhaftes Gefechtsfeuer. Mehrere feindliche Detachements gingen gegen die Dörfer Nevelen, Tolos, Karababa und Oubeli vor, sie wurden von unseren Truppen angegriffen und auf rechte Höhe des Hüfles zurückgeworfen. In der Mitte der südlichen Front herrschte Ruhe.

Rumänische Front: Kampf der Donau.

In der Donaubucht heftiger Kampf und Infanteriegefechte von geringer Bedeutung. In der Mitte des Donauweeres Ruhe. (W. Z. N.) Fern, 25. Sept. (Ein Mitarbeiter des Ode de Paris in London schreibt seinem Blatt: Die bulgarische Offensive in Mazedonien habe mit bewiesener Tasse begonnen, an dem Rumänien das Schlamm mit der Entente unterzogen habe. Die politische Offensive habe eine Konzentration von Berrall Operationsplan notwendig gemacht. Es sei falsch, zu behaupten, daß die Bulgaren bei Florina sich in Unordnung zurückzogen, sie leisteten jeden Widerstand und verhielten über eine Nacht, von den Deutschen lebendige Artillerie.

Die Heberwachung Griechenlands durch die Entente.

(W. Z. N.) London, 25. Sept. Delle Telegramm wird aus Paris folgende gemeldet, daß alle kriegerischen Akten streng verboten und alle außerordentlichen Schritte unterbunden werden. Zahlreiche Offiziere, die mit anderen Teilen Griechenland und in Italien lauern wollten, um sich der revolutionären Nationalbewegung anzuschließen, wurden verhaftet.

Automobilunfall.

(W. Z. N.) Berlin, 25. Sept. Der Kommandeur des 73. Infanterieregiments, Oberst Reibter von und zu dem, erlitt gestern abend einen schweren Automobilunfall und ist an seinen schweren Verletzungen im Laufe der vergangenen Nacht gestorben.

Verleumdungen.

D. Z. Bielefelden gibt es in Deutschland nicht, hat es auch in der Vergangenheit nicht gegeben.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Dülich. — Verlag von Paul Dug. — Rotationsdruck von Paul Dug & Co. in Mittlingen.

Dieses eine Beilage.

Bekanntmachung.

Die Bevölkerung wird nochmals aufgefordert, die Fahrradbereitung der nicht mehr zum Verkehr zugelassenen Fahrräder an die von den Kommunalverbänden beauftragten Sammelstellen abzuliefern. Die Frist zur freiwilligen Ablieferung wird bis zum 1. Oktober 1916 verlängert. Näher tritt Entgegnung ein. 3390

Wilhelmshaven, den 11. September 1916.

Der Festungscommandant.

Bekanntmachung, betrifft Beschlagnahme und Bestandsaufnahme der Fahrradbereitungen.

Anfolge der Fristverlängerung für die freiwillige Ablieferung von Fahrradbereitungen bis zum 1. Oktober 1916, wird die Sammelstelle auf dem Bauhofe an der Wilhelmsstr.

am 27., 28. und 29. September 1916 nachmittags 3.30 bis 6.30 Uhr

nochmals geöffnet. Alle noch brauchbaren Schläuche müssen mit vollständigen Ventilen versehen sein. Fahrradbereitungen, welche nicht abgeliefert werden, jedoch der Beschlagnahme unterworfen sind, müssen auf vorgezeichneten Formularen, welche von der unterzeichneten Dienststelle zu beziehen sind, bis zum 15. Oktober 1916 angemeldet werden. Diese Mängel und Schläuche unterliegen der Entgeltnung. Näheres, den 20. September 1916.

Betriebsamt der Stadt Rüstingen.
Dr. Harms. 3539

Bekanntmachung.

Die am 1. Juni d. J. eingeführte Preiserhöhung für Fahrten, welche vor 6 Uhr früh oder nach 9 Uhr abends angetreten werden, wird mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. aufgehoben. 3576

Frankfurt a. M., den 21. September 1916.
Wilhelmshavener Straßenbahn.
G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Bezugsheine für Kartoffeln bis zum Sonnabend den 30. September zu beziehen sind, dah gleichfalls bis dahin angemeldet werden muß, welche Kartoffeln für die einzelnen Familien durch die Stadt bezogen werden sollen. Carl, den 22. September 1916. 3575

Stadtmagistrat Varel.

Bekanntmachung.

Da nach der Verrechnung des Kriegsernährungsamtes wünschenswert ist, daß noch 90 Gramm Fett auf den Kopf der Bevölkerung ausgegeben werden, ist eine Entschärfung des Butterverkaufs in der Stadt erforderlich. Der Entschärfung halber wird in Zukunft in der Stadt nur noch dreimal monatlich Butter auszugeben, nämlich am 1., 10. und 20. des Monats oder an dem darauf folgenden Tage, je nachdem für den Kopf der Bevölkerung 1/4 Pfund. Die nächste Butterausgabe ist am 2. Oktober. Bezüglich der Möglichkeit der Butterkarte erfolgt noch Bekanntmachung. 3574

Stadtmagistrat Varel.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Rüstingen-Wilhelmshaven.
Diensttag den 26. d. M., abends 8.30 Uhr
im Gedächtnis, Vorkriegsstraße: 3491

Mitglieder-Versammlung

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. 3551

Die Ortsverwaltung.

Arbeitsvermittlungsstelle u. Wohnungsnachweis des Hilfsvereins Rüstingen, Wilhelmsh. Str. 63 (Kathane),
Zimmer 7. Fernruf Nr. 79 und 1165. Geöffnet von 9 bis 12 1/2 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags).

Offene Stellen	Stellensuchende
23 Arbeiter, 2 Schloffer, 1 Bauh., 4 Zimmerleute, 3 Maurer, 2 Tischler, 25 Stuben-, 3 Dienstmädch., 2 Kindererzieherinnen f. nachm.	1 Kriegesbeschädigter, 2 Unvollst., 2 Arbeiter für halbe Tage, 2 Frauen u. Arbeiterinnen, 2 Hauswirtsinnen, 9 Dienstmädchen.
Wohnungs-Angebote	Gründe [3578]
3 leerer Zimmer, 12 möblierte Zimmer, 4 möbl. Wohn- u. Schlafz.	26 2-7 räum. Wohnungen, 30 möbl. Zimmer aller Art, 9 möbl. Wohn- u. Schlafz., 10 leerer Zimmer, 3 möblierte Wohnungen.

Wünschen Sie M. 20 wöchentlich zu verdienen?

Zwecklose Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem Schnellstricker. Vorwissen ist nicht nötig. Kostenvornehmung kein Hindernis. Verlangen Sie alles Nähere durch Auskunftsmittel und postfrei durch Strumpfwarenfabrik Gustav Nissen & Co., Hamburg 5, Körnerstr. 19/20.

Eine grosse Freude bereiten Sie dem Soldaten

durch ein gutes Taschenmesser, ein vollständiges Rasierzeug oder eine gute Haarschneidemaschine. Bei vorheriger Einsendung des Betrages in Marken, Kassenscheinen, durch Postanweisung oder auf mein Postcheckkonto Köln Nr. 1145 versende ich postgeldfrei in Packchen, auch direkt ins Feld. Nachnahme (ins Feld unzulässig) 15 Pf. mehr.

Hohlgeschliffene (Handschliff) Rasiermesser von 1,55 M an. Rasierapparate mit dünner, zweischneidiger Klinge von 0,90 M an. Rasier-Apparate mit hohler (dicker) Klinge von 1,35 M an.

Engels Marke

Dreitellige Sicherheitskette zum Anhängen von Truppenmesser, Börse, Bleistift usw. 25 Pfennig.

Garantieschein. Nicht gefüllte Waren tausche ich bereitwillig um oder zahle umbezug dafür zurück.



Mit Einprägung „Kriegsjahr 1916“ in Silber kosten die Taschenmesser das Stück 10 Pf. mehr. Bei grösseren Aufträgen m. and. Widmungen usw. lieferbar.

Beliebiger Name auf die Klinge der Rasier- und Taschenmesser in Goldschrift 15 Pfennig.

Nr. 4800 R. Truppenmesser, extra stark, sog. Ballonhufe, schwarz oder rot, mit zwei Klängen, Büchsenöffner, Schraubenzieher, Pfriem und rundem, bequemem Korkenzieher, mit oder ohne Kettensäge, je nach Ausführung 3,90 M, 2,50 M, 2,10 M und 1,25 M.

Nr. 4799 R. Offizier- und Truppenmesser, wie Nr. 4800 R., aber grösser, 4,80 M.

Nr. 4888. Praktisches 9/16, cm Militär-Taschenmesser mit grosser feststehender Klinge (schliessbar durch Druck auf die Feder), Büchsenöffner und Korkzieher, mit Holzschalen, 3,00 M.

Nr. 2746 R. Vollständiges Rasierzeug mit Rasierapparat, sechs unreschärft scharfen, zartschneidenden, dünnen, zweischneidigen Klängen, Rasierschale, Seife und Pinsel, alles in einem Etui, je nach Ausführung, 2,60 M, 3,85 M, 5,46 M und 8,55 M.

Nr. 2747 R. Vollständiges Rasierzeug mit Rasiermesser (Ungeübte erhalten auf Wunsch Sicherheits-Schutzkamm gratis), Streichriemen, Pasta, Rasierschale, Seife und Pinsel, alles in einem Etui, je nach Ausführung 4,75 M, 5,30 M und 6,20 M.

Nr. 2755 R. Rasier- und Waschzeug, Beuteltasche mit 3 Gefässen, aus wasserdichtem Zeilstoff, mit gut hohlgeschliffenen, gebrauchsfertigem Rasiermesser, Streichriemen, Pinsel, Seife in Blechdose, die als Rasiernapf zu verwenden ist, Handtuch, Seifendose, gute Zahnbürste und Kamm 7,00 M.

Nr. 2756 R. Dieselbe Tasche mit Inhalt wie Nr. 2755 R., aber statt einem Rasiermesser mit einem Rasierapparat mit 6 Klängen wie bei Nr. 2746 R. und ohne Streichriemen 5,75 M.

Nr. 2930 R. Haarschneidemaschine mit 1/4 Millimeter Schnittlänge 4,80 M, mit 1/2 und 5 Millimeter Schnittlänge 5,40 M, Haarschneidemaschinen mit 3, 7 und 10 Millimeter Schnittlänge 3,40 M, 4,30 M, 4,85 M, 5,20 M und 9,10 M.

Illust. Preisliste mit 12000 Nummern postgeldfrei. Grossabnehmer wollen H-Katalog verlangen

Engelswerk in Foche bei Solingen
Spezial-Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private
Zweiggeschäfte in
Frankfurt a. M., Zeilpalast; Mannheim, P. 5 14, Heidelberger Str.; Saarbrücken, Bahnhofstr. 48/45; Antwerpen, 2. Pont de Meir.

Seemilcheln

täglich frisch eintreffend
Vb. 5 Pf., 10 Vb. 40 Pf.
Vader, Fischer,
2560 Bismarckstr. 53.

Bekannt zu Oftern oder sofort
ein Lehrling.
Gebr. Ziebert & Malermstr.
Hilanderstr. 8.

Lauffunge

für die schulfreien Nachmittage
für letzte Beschäftigung
sofort gesucht.
Hob. Jesuf. H. Str. 50

Gesucht ein Mädchen

für den ganzen Tag. [3579]
Gourcioria, Rue Str. 14.

Mitt. jung. Mädchen

für die Küche. [3586]
Kaufm. Wirt,
3586 Melst. Str. 11.

Elektriker, Mechaniker,

Monteur, Schlosser usw.,
welche im Beruf vorwärts
streben, verlangen, sofortens
die Beschäftigung. Besondere
Z. Cuten Bremen, Verd. Str. 65

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.
Sonnabend den 30. Sept., abends 8.15 Uhr:
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing.
Spielleitung: Curt Born.
Sperrritz 8.00 M, Parkett 2.00 M, 1. Platz 1.00 M
Dutzendkarten Sperrritz 27 M,
Parkett 18.00 M, 1. Platz 9 M.
Vorverkauf in Nienmeyers Zigarrengeschäft,
Ecke Gohler- und Bismarckstr., und in der Buch-
handlung von Lohse, Roonstr. [3581]

Sonderkarte von Rumänien
und Nachbargebiete, Grösse 55 x 80 cm
Preis 70 Pf.
Sonderkarte vom weltl. Kriegsthauplat
Preis 40 Pf.
Expedition des Nordd. Volksblattes
Grossherzogl. Baugewerk- und
Maschinenbauschule
Technikum Varel
Die Lehranstalt wurde während des Krieges
durch Umbeziehung weitestgehend [3521]

Theater Burg Hohenzollern.
Nur noch einige Tage dauert das Varieté-Gastspiel.
Margaretes Wundergarten | Grete Tampe und Partnerin
Sidi!!! der Arme-Herkules | Margarota Gilton mit den
Clara Burgos-Comp. | dressierten Rassefauben

Ferner im Kino-Teil:
Um ihre grosse Liebe.
3582 Gesellschafts-Drama in 4 Akten.
Um abends zu grossen Andrang zu vermeiden, bitten wir möglichst
die erste Vorstellung zu besuchen, in derselben wird ebenfalls das
ganze Programm geboten.

Schneer-Pulver
bester Erfolg für Soda
Vb. 10 Pf.
Wenzels Seifengelmilche
Wachtstr. 55 Melst. Str. 55

Jugendwehr Rüstingen.
1. Romp. Dienstag abends 8.30 Uhr: Turnen im
Toupeo-Exercierstuppen an der Kaiserstrasse.
2. Romp. Donnerstag abends 8.30 Uhr: Turnen im
Toupeo-Exercierstuppen an der Kaiserstrasse.
3. Romp. Sonnabend von 4 Uhr nachm. ab Turnen im
Toupeo-Exercierstuppen an der Kaiserstrasse.
1.-3. Romp. Mittwoch abends 8.30 Uhr und Sonntag
vormittags 9.30 Uhr: Übung der Wehrmannen
Schützenhof.
Rüstingen, den 25. September 1916. 3584

Blakmeister
(gebildet Sebabeich) zur Beaufichtigung unfester
Fahrbetriebes sofort gesucht. 3516
Gaswerte Wilhelmshaven.

Nachruf!
Am 22. d. M. starb nach langem Leiden
unser Innungsgenosse, der 3573
Schmiedemeister
Fritz Vossberg.
Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen.
Sein Andenken wird in Ehren gehalten.
**Schlosser- und Schmiede-
Zwangsinnung Rüstingen**
Die Beerdigung findet am Mittwoch den
27. d. M., nachm. 5 Uhr, von der Leichen-
halle des Neuen Friedhofes aus statt.

Adler
Theater [3583]
Ab heute Montag,
den 25. Septbr.:
**Die indische
Nachtigall**
Operette in 3 Akten
von H. Ohnesorg.
Musik von Otto Gass.
Die Tänze sind eingeleitet
vom Balletmeister
Eugen Chobus.
**Gustav Bertram
als Gast.**

Volksküchen
Wellenstraße u. Almenstrasse
Mettler, Friederikenstr.
Grenzstraße.
Bortemonnie verloren
Abzugeben bei Zienich,
Gde. Zellen u. Wirtshausstr.

Möbel billig.
Stuben, Schlaf- u. Küchen-
Einrichtungen, ein Kleider-
Schrank, 2 Bücherregale,
Spiegelbüchse, Schreibtisch,
Vertikales Sofa, Tisch,
Stühle, Bettstellen m. Matr.
neu u. geb., möglichst [31
Geh. Jansen, W'baaren,
Luerstr. 12, Gde. Rieder Str.

Codes-Anzeige.
Schließen am Sonnabend
die erschlitternde
Nachricht, daß uns Herr
Gohr, Friseur, Schwager
und Onkel, bei
Mutter
Nermann Baumann
im Alter von 25 Jahren
am 14. Sept. 1916 auf
dem Wege der Eile ge-
fallen ist. Dies zeigen
mit der Bitte um stille
Teilnahme allen Freun-
den und Bekannten an
die trauernden Hinter-
bliebenen
Herrn Wolf Bauer
und Frau nebst Kindern
von Wilhelmshaven
bitten abzugeben. [3579]

Deutscher Sparer — noch ist es Zeit!

Noch hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der ...-leihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsgenuss, größte Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenunkosten.

Schluss: Donnerstag, den 5. Oktober

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt.

faden, der deutschen Sache und der deutschen Herrlichkeit doch noch zum Siege zu verhelfen.

Wenn Sie nach dieser Richtung hin mit den Führern der Nation, dem Bund der Landwirte, den übrigen sechs Verbänden um Fühlung nehmen und alle Mitglieder des Reichstages aus diesen Verbänden sich Ihnen angeschlossen, dann kann ja der Erfolg nicht ausbleiben und Sie sind dann der Führer der Nation zur Ehre, Ruhm und Zeiten und überall auf dem Erdennuß. Die Rettung des Vaterlandes aus der Abhängigkeit durch den einen verhängnisvollen Mann in mutvoller und zielbewusster Vertretung deutschen Rechts und der Würde unseres Volkes wird Ihnen den tiefgefühlten Dank aller wahren Deutschen, der Lebenden, wie der Kommenden, erwerben.

Mein Antrag wurde, wie gesagt, einstimmig angenommen und mir das Mandat erteilt, an Sie namens der Versammlung mit meiner oben näher angeführten Bitte heranzutreten und ich hoffe, ich habe Sie nicht vergeblich an Sie gerichtet. Sie sind der letzte unüberwindbare deutsche Feind, auf den sich alle Weisheiten und ich hoffe, Sie werden uns alle aus der jetzigen Not und Schwach der Schwachheit und des allmählichen völligen Verfalls erretten und Sie können es."

Es sind also erst national-liberale Freie, die in ebenbürtiger Weise gegen den Kanzler intrigieren, wie die von Stopp und Janusz offer. Der Kanzler dürfte sich in seiner demagogisch zu haltender Reichstagsrede auch mit diesen Treibern ernst befassen, und den Kampf gegen die Unentwegten wieder aus dem Halb Dunkel kleiner Klauen in das Licht der Öffentlichkeit ziehen.

Durch ein Witzwortausstoß kann nun der Reichstagskanzler übrigens nicht getrübt, aber die Erfüllung der Aufgaben, die er sich gesetzt hat, könnte ihm doch erschwert werden. Außerdem wäre eine Wehrheit im Reichstagsrede gegen den Kanzler nur möglich, wenn das Zentrum dafür zu gewinnen wäre. Ob das gelingt, ist recht zweifelhaft, wenn auch das Zentrum sich nicht gerade für den Kanzler begeistert, so hat doch die Zentrumspresse erst kürzlich das Verbot der Partei von Herrn v. Bethmann-Hollweg auf die Formel gebracht: Nicht stören, aber auch nicht stören! Herr Bethmann wird also kaum in der Lage sein, das Vertrauen in dem Maße zu rekonstruieren, wie die Parteiführer um Herting es in ihn gesetzt haben.

Die Antwort, die die Rordd. Allg. Ztg. den Kanzler gegenüber in der Reichstagsrede erteilt hat, ist der Deutschen Tageszeitung und der Fragestellung hart auf die Reven gefallen. Sie wenden sich mit äußerster Schärfe dagegen. Die Fragestellung sagt zu der offiziellen Note:

„Es ist der Reichstagskanzler allgemeine Zeitung damit wieder einmal gelangen, durch Untersuchungen und durch die Unvollständigkeit ihrer Kenntnis die Gegenstände nach Möglichkeit zu verdrängen. Wir können, ein Volk, das die Regierung nachzieht, hätte andere Aufgaben. Die Methode, dem Gegner, um ihn vor der Öffentlichkeit herabzusetzen, Worte zu unterstellen, wie die, daß er die „Stimmung des Tages“ wolle, geschweigen überaupt nicht in die Zeit des Bürgerkriegs, an allen Orten aber in ein Organ, das im In- und Ausland als Sprachrohr der deutschen Regierung gilt.“

Das Blatt weist dann darauf hin, daß Tirpitz in seinen Briefen sagt, daß von den verbündeten, darunter auch sehr hohen Stellen, Verdächtigungen gegen ihn ausgesprochen worden sind, zum Teil unter Berufung auf amtliche Informationen, weshalb die Rordd. Allg. Ztg. sich mit diesen Behauptungen des Herrn von Tirpitz hätte auseinandersetzen müssen. Aber sie hätte es wohl für klüger, sie der Öffentlichkeit nicht ins Gedächtnis zurückzurufen. Eine amtliche Aufklärung wäre geradezu „ein Gebot der Reinlichkeit unseres politischen Lebens“ gewesen. Die Fragestellung verdrängt dann noch, es sei nicht ihre Schuld, wenn die Rordd. Allg. Ztg. für solche Reichstagsberichterstattung kein Verständnis habe.

Noch schärfer geht die deutsche Tageszeitung vor. Sie mit Bezug auf die Rordd. Allg. Ztg. sagt:

„Wenn das genannte Blatt nun die Angelegenheit damit abgehandelt hätte, daß der Reichstagskanzler die Wichtigkeit der von Herrn von Tirpitz gegebenen U-Bestimmungen „total anerkannt“ habe, so müßte man zunächst einmal einräumen über den geschickten Entschluß, zu schreiben, der durch die Dingenahme des Wortes „total“ die Auffassung kurbaunderweise ist, so sei ein als solcher herabsetzender Akt der Sonntags, wenn ein Deutscher Reichstagskanzler die Wahrheit als wahr anerkennen. Diese juristisch-gebanliche Umgehung soll natür-

lich dazu dienen, aus der Erfüllung einer selbstverständlichen Amtspflicht eine hinterlistige Benützung für Herrn von Tirpitz zu machen. Die Anselmigkeit dieses Arguments vermehrte freilich auch der Stil der R. A. Z. nicht zu verlernen. So greift er denn zu der Behauptung, der Auffassung von einem planmäßigen Treiben gegen den Reichstagskanzler „nichts anderes zugrunde, als der bekannte satirische Gegenstand“ in der U-Bestimmung. Eine Finte solcher Art, deren nähere Kennzeichnung wir uns versagen, sollten wir beizugehen, in dem Organ der deutschen Regierung nicht wieder zu finden.“

Daß die Angelegenheit im Reichstags eingehend erörtert werden wird, ist natürlich selbstverständlich. Der ausdrücklichen Beteiligung hierzu durch die Deutsche Tageszeitung hätte es schließlich nicht bedurft. Eigentümlich ist die ganze Sache doch mehr oder weniger Dinterkuppel-Kaffisch. Professor Valentini kommt nach München und erzählt dort allerlei Dinge in der Redaktion der Süddeutschen Monatshefte. Professor Gohmann hält sich verpflichtet, davon weiteren Kreisen Mitteilung zu machen. Immer noch ist aber nicht aufgeklärt, wer Herrn Professor Gohmann die Briefe des Herrn v. Tirpitz und des Reichstagskanzlers zur Veröffentlichung übergeben hat, die nach der Mitteilung des Herrn Gohmann ohne Genehmigung der beiden Briefschreiber erfolgt ist. Einer der beiden Briefschreiber muß die Briefe natürlich Herrn Gohmann zur Verfügung gestellt haben — daß es der Reichstagskanzler war, ist nach Lage der Sache natürlich völlig ausgeschlossen.

Einer Anzahl Mitglieder des Reichstages, auch sozialdemokratischen, ist ein Rundschreiben zugegangen, unterzeichnet: „Viele aufrichtige Deutsche“, das so charakteristisch ist, daß sein Abdruck wohl angebracht erscheint. Das interessante Schriftstück lautet:

Am September 1918.

Sehr geehrter Herr Abgeordneter! In der Reichstagskammer sollen, das dem Abdruck entgegengeht, lesen Sie in großer Stunde — wie bekümmert Sie — diese mit Herzenstiefen geschriebenen, deutschen Pflichtgefühl entstammenden Gebeten und Bittstellungen!

Da die Welt und Marktländer durch eine unbewusste, mit hochtrabender Redefertigkeit geübte politische Benützung gemacht worden sind und die Menge in raffiniertester Weise irreführt ist, hat allein der Reichstagskanzler und Abgeordnete, des Vaterland zu retten.

Wenden die Abgeordneten das beste Besondere des Volkes erfüllen und die einzig befriedigende Zeit: den russischen U-Bestimmung gegen England erreichen!

Ober wird auch die neue Zeitung nur ein neues Strohdorf werden?

Ist das deutsche Vaterland nicht wert, daß manhafte Abgeordnete jede persönliche Mühsal auf politisch unfähige und unheilvolle Höhe stellen lassen?

Das Deutschland seine klugen, entschlossenen Männer mehr?

Wie sehr das deutsche Volk sich danach zu sehnen mag, zu großen Tam begeistert zu werden!

4 Millionen Tönnen, d. h. etwa ein Drittel des gesamten englischen Handelsflottenraumes, können — so erklärt der Admiralstab und so erklären es jetzt stummend immer mehrere Kreise des deutschen Volkes — allein in 6 Monaten vernichtet werden und dabei dauert der Krieg schon 36 Monate!

Wenden die Abgeordneten das deutsche Volk getäuscht, als ob gerade die, die England niederzulegen wollen, den Krieg verlängern? Welcher schmerzliche Mann erfüllt die Forderung der Stunde? Viele aufrichtige Deutsche.“

Ins dem Lande.

Zur Kultivierung der ostpreussischen Moore.

Aus Westpreußen melden die Wälder: Wie in den anderen Moorprovinzen Ostpreußens, so macht auch hier die Kultivierung der ausgedehnten Ob- und Moorflächen im sog. Acker moor gute Fortschritte. Was man noch vor wenigen Jahren für fast unmöglich hielt, ist heute zur Tatsache geworden: fastige Wälder, selbst von lippigem Weideweid, ausgedehnte Ackerflächenplanungen usw. erfreuten in den letzten Jahren des Wanderers Auge. Als die donborliche Fichte dieses Bodens zeigt sich wohl die Kartoffel, von welcher Tatsache der Moorverwalter, unter dessen umsichtiger Leitung die allmähliche Kulturerhebung des Moorbodens vor sich geht, einen Beweis liefern konnte, indem er den Ertrag eines einzigen Stammes vorzeigte, der das Gewicht von 34 Pfund repräsentierte; die Stück-

zahl dieses Stammes betrug 2000. Natürlich gilt dies nur als Ausnahme, aber immerhin ist der Durchschnittsertrag als ein guter zu bezeichnen, trotzdem er dem des letzten Jahres nachsteht. Die Ursache des Ausfalls ist darin zu suchen, daß die Kartoffeln in diesem Sommer unter großer Hitze zu leiden hatten. Der leichte Moorboden verträgt nur wenig Feuchtigkeit, dagegen um so mehr Wärme und Sonnenschein der tieferen Boden besitzt genügend Feuchtigkeit auch in trockenen Jahreszeiten. Selbst bei einer außerordentlichen Trockenheit kann durch Walzen des Bodens die nötige Feuchtigkeit zugeführt werden. Selbstverständlich verlangt die Urbarmachung dieses Bodens große Summen für Arbeitskräfte und die großen Mengen an Düngertroffen. Der Laie macht sich keinen Begriff von all der Mühe und Arbeit, deren es zuvor bedarf, um diesen Boden ertragfähig zu machen. Ist der wirtschaftliche Ertrag für Produkte und Abgrabung des Torfes aus schon ein ganz ansehnlicher, so wird er doch wohl kaum hinreichend sein, die Unkosten zu decken. Die gefährlichsten Feinde des Moorgeländes sind die gefährlichen Engländer, die diesen Boden in geradezu unheimlicher Weise bewässern. Um ihrer eigennütigen Gier zu werden, hat die Gesellschaft große Summen geopfert und unmaßliche Geld mit künstlichen Stämmen errichten lassen. Die Stare, die bekanntlich mit Verliebe diesem Schmaraker zu Leibe gehen, werden auf diese Weise festgehalten und können so ungefähr ihre nützliche Arbeit verrichten.

So wie hier, schreitet auch die Kultivierung der Ob- und Moorprovinzen in Ostpreußen moor rüstig vorwärts, wenn auch die Arbeiter infolge des Krieges eine Verlangsamung erfahren mußten. Wünschenswert wäre es, wenn diese segensreiche Arbeit nach dem Ende dieses furchtbaren Krieges überall in unserem deutschen Vaterlande mit aller Kraft ausgenommen würde, denn nicht nur in Ostpreußen, sondern in vielen Teilen des deutschen Reiches barren ungenutzte Flächen Landes ihrer Urbarmachung zum Segen des deutschen Volkes.

Barcl. Kartoffelbesuchschein werden vorläufig bis Sonnabend den 30. September beim Stadtmagistrat ausgegeben. Es scheint nicht genügend darauf geachtet zu sein, daß alle diejenigen, welche bis zum 15. April 1917 nicht mit Kartoffeln versehen sind, ihren Bedarf bei der Stadt anmelden müssen, damit diese sich wieder eindenken kann. Wer seinen Bedarf nicht anmeldet, hat seinen Anspruch auf Lieferung durch die Stadt.

Cherburg. Grobherzoglicher Theater. Voraussichtlicher Spielplan: Sonntag den 1. Oktober: Volontaria. — Dienstag den 3. Oktober: Sodoms Ende. — Donnerstag den 5. Oktober: Journalisten. — Freitag den 6. Oktober: Solantzena. — Sonntag den 8. Oktober: Rote Kr. 7.

Gloppenburg. Drei Kühe vom Blitz erschlagen. Am Dienstag nachmittag entlud sich hier ein heftiges Gewitter. Ein Blitzstrahl traf, wie erst jetzt gemeldet wird, das neuerbaute Haus des Anbauers Hermann Willenberg, welches bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Die gesamten Ernteverräte sind vernichtet. Drei wertvolle Kühe des Anbauers Rumbt in Rifolnshorf, welche sich auf einer etwa 100 Meter vor der Brandstätte entfernten Weide befanden, wurden von demselben Blitzstrahl getötet. Es wird dieses wohl darauf zurückzuführen sein, daß die Tiere an dem Einfriedigungsdraht der Weide hingen.

Ins aller Welt.

Selbstmord eines Gerichtsbeamten. Der für Kriegsverletzung eines Kassenbeamten den Amtsdirektor in Königs- wulterhausen zugewiesene 52jährige Potsdamer Aktuar Paul Golper hat sich im Amtsgerichtsgebäude in Königs- wulterhausen erschossen. In seiner Kassenvermahlung wurden bei einer Revision Unregelmäßigkeiten entdeckt, die ihn zum Selbstmord veranlaßt haben dürften.

Zwei aufgefunden wurde in ihrer Wohnung in Frankfurt a. M. die 35 Jahre alte Gattin des in letzter Zeit bei den griechischen Verdienungen über genannten Barons Schenk v. Schweinsberg. Ob es sich um einen Unglücksfall oder um einen Selbstmord handelt, steht noch nicht fest. Die 35 Jahre alte Baronin pflegte abends immer größere Dosen Schlafpulver zu nehmen.